

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 110

Rubrik: Mitteilungen = Avis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mismatik zuteil geworden, die er nicht zuletzt auch als jahrzehntelanger Präsident unserer Gesellschaft erbracht hat. So fällt ein Teil des Glanzes auf unsere Gesellschaft, die Me Martin für seine unermüdlichen Dienste ihren Dank ausdrückt.

Wir freuen uns über die Auszeichnung unserer beiden Ehrenmitglieder wie unseres alt Präsidenten und beglückwünschen sie herzlich. Möge sie ihnen zu neuem Ansporn dienen.
Hans-Ulrich Geiger

MITTEILUNGEN – AVIS

Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst

Das Römermuseum in Augst zeigt bis Mitte September im Rahmen einer kleinen Sonderausstellung sieben Münzschatzfunde sowie je zwei Geschirr- und Schrottdepots.

Gleichzeitig ist in der Reihe der «Augster Museumshefte» ein von Max Martin verfaßtes Begleitheft erschienen, in dem alle elf ausgestellten Schatzfunde kurz vorgestellt und in einen größeren siedlungsgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Hans von Aulock, Münzen und Städte Lykaoniens. Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 16. Tübingen 1976. 95 Seiten, 12 Tafeln, 1 Karte.

Nach dem Corpus über die kaiserzeitliche Münzprägung von Lykien legt der Verfasser nun eine weitere Arbeit über eine corpusmäßig erfaßte kleinasiatische Region vor. Man muß ihm dankbar sein, daß er mit Lykaonien ein Gebiet ausgewählt hat, das nicht so im Zentrum der kleinasiatischen Numismatik steht wie etwa Ionien, Karien oder Lydien. Denn gerade für die Münzen der entlegenen Provinzen fehlt oft das entsprechende Vergleichsmaterial.

Im Aufbau ist der Verfasser dem Schema treu geblieben, das sich im Lykien-Buch ohne Zweifel bewährt hat: Nach einem allgemeinen Teil über Geschichte, geographische Abgrenzung und den archäologischen Untersuchungen in Lykaonien, folgt für jede einzelne Stadt ein Abschnitt über Lage und Geschichte, einer über Primär- und Sekundärliteratur sowie einer über die Münzprägung. Die Quellen sind sehr sorgfältig und kritisch ausgewertet, und es ist dem Verfasser gelungen, neue Erkenntnisse über das KOINON ΛΥΚΑΟΝΙΑΚ vorzulegen. So haben die sechs Städte dieser Verbindung nur während zweier kurzer Perioden geprägt, nämlich einmal von 163–166 und dann von 244–249 n. Chr.

Der Katalog umfaßt insgesamt 518 Exemplare für die elf Städte, was doch zeigt, daß die Münzen aus Lykaonien zu den selteneren

kaiserzeitlichen Geprägten Kleinasien gehören.

Vor dem Tafelteil mit ausgezeichneten Abbildungen steht ein Appendix von David French über *Roads and Sites in Lycaonia*. Hier wird deutlich, wie schwierig oft die Lokalisierung von Städten ist, die praktisch nur durch ihre Münzen bekannt sind.

Hans Voegtli

Hans von Aulock, Münzen und Städte Pisidiens I. Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 19, Tübingen 1977. 138 Seiten, 36 Tafeln.

Als drittes Corpuswerk über die kaiserzeitliche Münzprägung einer kleinasiatischen Provinz legt der Verfasser den ersten Teilband über die süd-kleinasiatische Region Pisidien vor. Von den insgesamt 35 münzprägenden Städten behandelt der Verfasser hier 20, weitere zehn folgen im zweiten Halbband; nicht erfaßt werden die drei großen Städte Sagalassos, Selge und Termessos. Sie werden vielleicht einmal Gegenstand von Einzelabhandlungen, wie wir sie ja schon für das pisidische Antiochia (A. Krzyzanoska, *Monnaies Coloniales d'Antioche de Pisidie*, 1970) oder auch vom Verfasser selbst (die Städte Kolbasa, Komama, Olbasa, Parlais) kennen. Es ist dem Autor gelungen, insgesamt 1435 Exemplare zu erfassen, eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, wie schwierig gerade das Erfassen der zum größten Teil heute noch unpublizierten kaiserzeitlichen Bronzen ist.